

denn es wurde vom Wasser rings im Kreis bewegt und ich bekam schon Angst, es könnte vollschlagen. Kurz darauf aber lief das Schiff, woran ich weniger gedacht hatte, mit voller Wucht mit seinem Bug aufs Ufer auf, so heftig, daß der Stoß die Schläfer aufweckte und in Schrecken versetzte. Doch war keine Gefahr, weil das Erdreich, in das das Schiff stieß, weich war, wären da Felsen gewesen, so wäre es in Trümmer gegangen und wir wären ertrunken oder von den Krokodilen gefressen worden.

0867

0865

0871

Inzwischen waren wir an eine Stelle gekommen, wo sich der Nil in zwei Arme teilte, beide fließen in einer Entfernung von ungefähr zwei Meilen voneinander, um sich dann wieder zu vereinigen und zu einem Fluß zu werden. Zwischen diesen beiden Armen liegt eine besonders schöne und anmutige Insel, die Delta heißt, weil sie die Form dieses Buchstabens hat; ihr anderer Name ist "die goldene", wegen ihres Reichtums an Getreide, Gerste, Öl, Palmen und dergleichen, aber auch edelster Wein würde hier wachsen, wenn diese Gottverdammten Reben anpflanzen würden. Aber der Herr hat sie verdienstermaßen dieses Trunkes beraubt.

0861

0876

0856

Diese Insel fällt stets der Hauptfrau des Sultans als Heiratsgut zu, die maurischen Seeleute sagten, der Zinsertrag, den sie daraus erhalte, betrage im Jahr 70000 Dukaten. <III, 110> Die Krokodile meiden diese Insel und ihre Ufer, weil ihre Bewohner sie zu fangen und zu bändigen pflegen. Sie haben nämlich Hütten am Flußufer, in denen sie sich versteckt halten, wenn dann ein im Wasser schwimmendes Krokodil in die Nähe kommt, springt ein Mann jählings aus der Hütte hervor und ins Wasser über das Krokodil, das er mit einer eisernen Kette aufzäumt und lenkt, wohin er will. Denn die Ägypter können erstaunlich gut schwimmen, sie bewegen sich mit einer Gewandtheit und Leichtigkeit im Wasser wie Fische, aber auch unter Wasser können sie weite Entfernungen ohne aufzutauchen zurücklegen. So schwimmen die Anwohner der Nilufer zu den Märkten bis hinauf nach Kairo oder wohin sie sonst wollen, kommen sie in eine Stadt, so besorgen sie sich Kleider von einem Bekannten, was sie eingekauft haben, bringen sie auf ein Schiff und springen selber wieder ins Wasser, um nach Hause zurückzuschwimmen, wo sie viele Stunden früher ankommen wie die Schiffe. Diese ganze Insel, Menschen und Land, gehört der obersten Königsgattin, sie wohnt auch dort, wenn es dem Sultan so gefällt. Wenn dieser vier Frauen hat, obwohl er zwölf rechtmäßige haben könnte und dazu Konkubinen nach Gutdünken, und eine von ihnen, die oberste, gewöhnlich auf dieser Insel lebt, so die anderen anderswo. Denn kaum je haben sie zwei Frauen in einem Haus zusammen, um Streitereien zu vermeiden, und der Mann lebt verschiedenen Orts bald mit der einen, bald mit einer anderen zusammen. Wir sahen den burgähnlichen vornehmen Wohnsitz der Königin auf der Insel und freuten uns sehr am Anblick dieser wunderschönen Gegend, auf beiden Seiten kamen die ergötzlichsten Stellen, es war, als führen wir mitten durch ein Paradies. Um Mittag legten wir in einer Stadt am Nil namens Phua an. Ich glaube, daß sie diesen Namen von den Juden in der Zeit, als sie von Pharao unterdrückt wurden, zum dauernden Gedächtnis an jene Hebammen erhielt, die die Kinder nicht töten wollten, sondern sie retteten, von ihnen hieß die eine Phua wie diese Stadt, wie 2. Mose 1 steht. Um dieser Gottesfurcht willen bauten ihnen die Kinder Israel mit ihren Händen Häuser und für ihre Ruhezeit diese Stadt, der sie den Namen der Hebamme gaben.

0916

0816

0966

0766

0366

Ende

Anfang

Wir gingen hinein und kauften von den Ägyptern das Notwendige an Lebensmitteln, Brote, Hühner, Eier und Obst, alles Gekaufte nahmen wir mit und machten am Ufer unter der Stadtmauer ein Feuer aus Reisig an, das wir teuer bezahlt hatten, wir gaben mehr dafür aus als für das Brot. Wir brieten das Fleisch, als aber der Koch die Hühner schlachtete und mit dem Messer in die Ader am Hals schnitt, daß Blut herausspritzte, standen Sarazenen herum und